

Rocca di Papa, 25. Mai 2024

Bericht vom Generalrat

„Es gibt viele Weisen, Maria zu ehren. Doch es gibt eine Möglichkeit, die alle anderen übertrifft. Wir können Maria nachahmen, uns so verhalten wie sie. (...)

Maria nachahmen. Aber wie? Eine Mutter nimmt ihr Kind immer bei sich auf, sie hilft immer, hofft immer und deckt alles zu. Eine Mutter verzeiht ihrem Kind alles, auch wenn es zum Betrüger oder Terroristen wird. (...)

Wer das Herz einer solchen Mutter hat, wird nicht nur die lieben, die zur eigenen Kirche gehören, sondern auch die Angehörigen der anderen Kirchen. Nicht nur Christen, sondern auch Muslime, Buddhisten, Hindus usw., alle Menschen guten Willens und darüber hinaus jeden Menschen, der auf dieser Erde lebt; denn Marias Mutterschaft betrifft alle, so wie die Erlösung alle betrifft.“¹

Ihr Lieben,

Dies sind nur einige Sätze aus einer Meditation von Chiara Lubich, mit der die Sitzung des Generalrates am 25. Mai eröffnet wurde, und in der es um die Frage ging, „wie“ wir sein und handeln sollen: mit dem Herzen Marias. Doch bevor wir über den Generalrat berichten, möchten wir einige Begegnungen und Ereignisse weitergeben, die in der letzten Zeit im Internationalen Zentrum der Bewegung stattgefunden haben.

Am 18. und 19. Mai 2024 **feierte die Gemeinschaft „Nuovi Orizzonti“ ihr 30-jähriges**



Bestehen mit einem großen Fest, an dem auch Margaret und Jesús teilnahmen. Das Fest war Ausdruck der spirituellen Verbundenheit zwischen der Fokolar-Bewegung und dieser Gemeinschaft und ein Dank an Gott für alles Gute, das sie in Kirche und Gesellschaft wirkt. „Nuovi Orizzonti“ ist weltweit in mehr als zehn Ländern vertreten und arbeitet in

verschiedenen Bereichen sozialer Not.

Margaret und Chiara Amirante, Gründerin von „Nuovi Orizzonti“



Am 22. Mai besuchte **Seine Heiligkeit Raphaël Bedros XXI Minassian, Katholischer Patriarch der Armenier von Kilikien**, auf Einladung des Bischofssekretariats der Bewegung das Internationale Zentrum. Er betete in der Kapelle und traf sich mit Margaret und Jesús. Der Patriarch kennt die Bewegung seit langem und erzählte, dass er den Text des Liedes von Gen Rosso „*Ama e capirai*“ (Liebe und du verstehst das Leid), das er

vor mehr als 50 Jahren gelernt hat, nie vergessen hat.

¹ Auszug aus dem Collegamento vom 26. Mai 1987.



Am Freitag, dem 24. Mai, **verbrachten etwa 170 Kinder der dritten und vierten Generation einen Tag am Zentrum des Werkes**. Sie waren aus verschiedenen Ländern angereist, um am ersten **Weltkindertag**

teilzunehmen, zu dem Papst Franziskus eingeladen hatte. Sie besichtigten das Zentrum und das Haus von Chiara, lernten einige Mitarbeiter/innen kennen und sprachen mit Margaret und Jesús, die ihre Fragen beantworteten. *„Jede und jeder von euch ist ein kostbarer und einzigartiger Diamant“*, sagte Margaret, *„und wenn jede und jeder von euch die anderen liebt, werdet ihr die Liebe Jesu in die Welt tragen und den Frieden bringen.“*



Und nun zur **Arbeit des Generalrates**, die mit einem Austausch über die jüngsten Ereignisse und dem Blick auf eine unmittelbar bevorstehende Veranstaltung begann.



Embracing Hope: Engagement für Frieden, Dialog und Beziehungen war der Titel der Konferenz, die vom 16. bis 19. Mai in Castel Gandolfo stattfand und an der 200 Personen aus vier Kontinenten und aus verschiedenen kulturellen und sozialen Bereichen teilnahmen.

Die Konferenz wurde von „*Together for Humanity*“ organisiert, einem Zusammenschluss von „*New Humanity*“, dem „Fünften Dialog“ (einschließlich dem Bereich der Kultur), der Nichtregierungsorganisationen **New Humanity** und **AMU** sowie der Jugendbewegungen und **Living Peace**. *„Die Konferenz war eine Etappe auf einem langen Weg“*, so Celeste Mancuso, Mit-

verantwortliche von New Humanity, *„um eine neue Kultur des Charismas der Einheit zu fördern. Wir wollen unsere Kräfte bündeln, um stärker zu sein und eine Antwort auf das dringende Bedürfnis der Welt nach Frieden geben zu können.“* Es gab zahlreiche Fachvorträge, Erfahrungsberichte und Projektpräsentationen aus vielen Ländern, die von Kriegen, Wirtschaftskrisen, Migration und Konflikten betroffen sind. In den verschiedenen „Communities“, die sich nach fachlichen und kulturellen Interessen zusammengeschlossen haben, wurde eine wichtige Arbeit begonnen, die beim Genfest im kommenden Juli fortgesetzt wird.

„Ich ermutige euch, in diesem Seminar die Fortbildung zu vertiefen und lade euch ein, weiter auszusäen.“ Mit diesen Worten schloss Kardinal Mario Grech, der Generalsekretär der Synode, seine Botschaft an das Studienseminar (16./17. Mai) des **Zentrums „Evangelii gaudium“** des Universitätsinstituts Sophia, das den Titel hatte: **„Synodale Kirche: Wie geht das? Ein vielstimmiger Dialog im Licht des Charismas der Einheit.“**

„Ich ermutige euch, in diesem Seminar die Fortbildung zu vertiefen und lade euch ein, weiter auszusäen.“ Mit diesen Worten schloss Kardinal Mario Grech, der Generalsekretär der Synode, seine Botschaft an das Studienseminar (16./17. Mai) des **Zentrums „Evangelii gaudium“** des Universitätsinstituts Sophia, das den Titel hatte: **„Synodale Kirche: Wie geht das? Ein vielstimmiger Dialog im Licht des Charismas der Einheit.“**



Francisco Canzani, Berater für den Aspekt „Weisheit und Studium“ und Koordinator seitens der Bewegung in der Synoden-Kommission, fasst zusammen: *„Es war ein Moment, in dem wir den Beitrag der Bewegung für die Kirche tief verstanden haben und erkannten, dass die Kirche uns einlädt, das Charisma in den Dienst aller zu stellen.“*

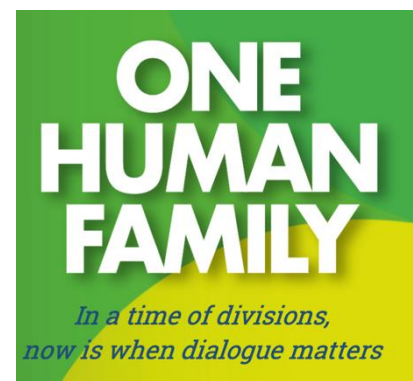
Zu den Referenten gehörten der Theologe Piero Coda, der Jesuit Giacomo Costa, Sondersekretär der Synode, und Kardinal Giuseppe Petrocchi. Breiten Raum nahm die Rolle der „Moderatoren“ der Synodenversammlungen ein, die den Teilnehmern bei der Anwendung der Methode halfen. Dank der zahlreichen Zeugnisse war es auch möglich, eine Bilanz hinsichtlich der starken weltweiten Beteiligung der Bewegung an dem Weg der Synode zu ziehen.



Der **Countdown für das Genfest** läuft. Jérôme Cuquel vom Internationalen Gen-Zentrum berichtet aus Guaratinguetá (São Paulo, Brasilien), wo er mit einigen Gen eine **Fazenda da Esperança** besucht, um diese Einrichtung besser kennenzulernen. Dort werden mehrere Jugendliche untergebracht sein, die an der ersten Etappe des Genfestes teilnehmen werden. Die Fazenda ist eine therapeutische Gemeinschaft, die mittlerweile in mehreren Ländern verbreitet ist. Sie

wurde von Pater Hans Stapel, Nelson Giovanelli, Iraci Leite und Lucilene Rosendo im Jahr 1983 gegründet und widmet sich der Rehabilitation von Menschen mit verschiedenen Suchtproblemen.

Rita Moussallem, Mitverantwortliche für den interreligiösen Dialog der Bewegung, stellte den nächsten **interreligiösen Kongress mit dem Titel „Eine Menschheitsfamilie“** vor. Er wird vom 29. Mai bis 4. Juni 2024 in Castel Gandolfo und in Assisi stattfinden. Zunächst werden etwa 90 Mitarbeiter/innen, die diesen Dialog in den verschiedenen Regionen der Welt unterstützen, zusammensein. Später werden etwa 400 Personen unterschiedlicher religiöser Überzeugungen aus verschiedenen Ländern hinzukommen. Ziel ist es, über die Herausforderungen unserer Zeit nachzudenken, insbesondere über die Frage des Friedens. Im Mittelpunkt stehen zahlreiche Zeugnisse und Momente der Gemeinschaft. Unterstützt von Fachleuten aus verschiedenen Bereichen – Wirtschaft, Politik, künstliche Intelligenz – geht es darum, gemeinsam nach Wegen der Geschwisterlichkeit im Sinne des Charismas der Einheit zu suchen.



Kurzmitteilungen:

Die **wirtschaftliche Überprüfung des Internationalen Zentrums**, die am 27. Mai in Kraft getreten ist, hat zu einer strukturellen Neuordnung der verschiedenen Arbeitsbereiche geführt. Wir befinden uns nun in der zweiten Phase dieses Prozesses, der die Zentren der Zweige betrifft, die im Allgemeinen Statut der Fokolar-Bewegung vorgesehen sind (Zweige, Bewegungen und einige Einrichtungen, die mit dem Zentrum verbunden sind).

Es wurde beschlossen, die Gültigkeit des derzeitigen Protokolls über den Umgang mit Missbrauchsfällen in der Fokolar-Bewegung, das am 30. Juni ausläuft, zu verlängern. Das Protokoll wurde *ad experimentum* genehmigt, aber seit seiner Anwendung sind Fragen, kritische Punkte und Einschätzungen aufgetaucht, die weitere Arbeiten erforderlich machen, um ein immer klareres und den verschiedenen rechtlichen und kulturellen Kontexten angepasstes Werkzeug zu entwickeln. Um diese Arbeiten zu vertiefen und die erforderlichen Änderungen vorzunehmen, wird die Geltungsdauer des Protokolls bis zum 31. Dezember 2024 verlängert.

Das war's fürs Erste! Das nächste Ereignis ist das Collegamento am **15. Juni, um 20.00 Uhr** (MEZ)!

Stefania Tanesini